Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breit gedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 5. Donnerstag, den 2. Februar **1843.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Der Verein zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder.

(Beschluß.)

Jeden Tag, an welchem die Zöglinge des Instituts, im Winter um ¾ auf 6 und im Sommer um ¾ auf 5 Uhr, in Gegenwart des Hausvaters, der bei ihnen schläft, aufstehen, wird, nach stattgehabter Waschung und gehörigem Ankleiden, mit einem vom Hausvater zu haltenden Morgengebete begonnen. Nach dem Frühstück, das im Winter um 7 und im Sommer um 6 Uhr eingenommen wird, werden die Kinder im Sommer bis um ¾ auf 10 und im Winter bis ¾ auf 11 Uhr vom Hausvater im Garten oder auf dem Felde, oder im Hause so wie auch bei den Meistern beschäftigt. Dann richten sie unter Aufsicht des Hausvaters Alles zum Unterricht Erforderliche her und erhalten hierauf von 10—11 oder von 11—12 Uhr die erste Unterrichtsstunde. Die im Sommer von dem Vormittage noch übrige Stunde wird ebenfalls zur Beschäftigung theils im Garten, theils auf dem Felde oder zur Verfertigung kleiner Handarbeiten angewendet. Das Mittagessen findet um 12 Uhr statt, wobei der Hausvater die Aufsicht führt und mit den Kindern die Tischgebete spricht. Die dann bis 1 Uhr noch übrig bleibende Zeit ist den Kindern zur Erholung gestattet. Von 1—3 Uhr werden die Knaben wieder, theils im Garten und auf dem Felde, theils zu Hause, mit Schnitzwerk und dergleichen oder auch bei den Meistern beschäftigt. Hierauf folgt von 3—4 Uhr die 2te Lehrstunde. Nach derselben ist eine halbe Stunde zum Genuß des Vesperbrots und zur Erholung bestimmt. Von ½5 bis 8 Uhr werden die Knaben wieder von dem Hausvater auf verschiedene Weise beschäftigt, worauf dann um 8 Uhr des Abends das Abendbrot genossen und der Tag mit einem Abendgebete beschlossen wird. Des Sonntags wird von 9—12 Uhr der öffentliche Gottesdienst besucht, der Nachmittag ist aber zur häuslichen Erbauung, zu Spaziergängen und verschiedenen Erholungen bestimmt.

Mittels sehr gnädigen Schreibens vom 15. Mai 1838 übernahm Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm (Bruder Friedr. Wilh. III.) das Protectorat über den Verein unter Uebersendung eines bedeutenden Geldgeschenks, so daß es mit Hilfe der übrigen Beiträge die Zahl der Zöglinge von 7 auf 9 zu erhöhen möglich wurde. Nach dem Tode des Diaconus Marsch, welcher als Secretair und In-

spektor der Anstalt für deren Gedeihen unermüdlich thätig gewesen ist, übernahm einstweilen der Herr Bürgermeister Schmidt zu Reichenbach die Aufsicht über die Anstalt und der Landschaftssyndicus von Stephany das Secretariat. Im Laufe des Jahres 1837 wurden 2 Knaben zur Confirmation vorbereitet.

Mittelst Rescripts vom 22. Dec. 1838 bewilligte der Generalpostmeister v. Nagler das Gesuch um Verleihung der Portofreiheit in der Art, daß die ein- und abgehende Correspondenz in den allgemeinen Angelegenheiten mit Ausschluß der Geld- und Packetsendungen, als portofrei behandelt werden soll, sobald die Briefe offen oder unter Kreuzband versendet oder mit der Rubrik bezeichnet werden: Angelegenheiten des Oberlausitzischen Vereins zur Versittlichung der Kinder. An die Stelle des Oberstlieutenant ꝛc. Kühle, welcher als Commandeur des 25. Infanterie-Regiments nach Cöln versetzt wurde, trat der Graf Löben als Ausschußmitglied.

Zur Förderung des edeln Zweckes, den sich der Verein gesetzt hat, bildete sich 1840 unter der Leitung der verw. Frau v. Gersdorf geb. v. Wiedebach ein Frauenverein, welcher nicht allein durch Besorgung von Bekleidungsgegenständen und durch Veranstaltung einer Verloosung weiblicher Arbeiten zum Besten des Vereins sehr thätig gewesen ist, sondern auch mit regem Eifer an der unmittelbaren Beaufsichtigung der Anstalt Theil genommen und dadurch schon manche Mängel gehoben und zur Verbreitung eines richtigern Urtheils über das ganze Unternehmen beigetragen hat. Auch übernahm der Diac. Berger zu Reichenbach die Inspektion der Anstalt. Aber die seitherige Hausmutter, verw. Herrig, welche trotz ihres hohen Alters bis zu ihrem Tode mit unermüdlicher Ausdauer und frommem Eifer sich dem ihr anvertrauten schwierigen Amte gewidmet hatte, starb im April 1840, und ihre Stelle ersetzt seitdem die verw. Pöppig geb. Zacher.

Bis zum letzten Dec. 1841 wurden im Ganzen bereits 12 von den 23 aufgenommenen Zöglingen nach erfolgter Confirmation in die Lehre gegeben und einer widmete sich dem Lehrerfache als Präparande.

Im Jahr 1836 betrug die Einnahme 577 thl. 18 sgr. 6 pf.
die Ausgabe 383 = 14 = 1 =

blieb also Bestand 194 thl. 4 sgr. 5 pf.,
wovon 130 thlr. in der Sparkasse angelegt wurden.

Im J. 1837 betrug die Einnahme 786 thl. 15 sgr. 6 pf.
= Ausgabe 698 = 13 = 8 =

blieb also Bestand 88 = 1 = 10 =
hierzu die Activa 242 = 24 = 8 =

Vermögen 330 thl. 26 sgr. 6 pf.

Im J. 1838 betrug die Einnahme 836 thl. 5 sgr. 7 pf.
= Ausgabe 772 = 10 = 9 =

der Bestand 63 = 29 = 10 =
die Activa 383 = 3 = 11 =

das Vermögen 446 thl. 28 sgr. 9 pf.

Im J. 1839 betrug die Einnahme 966 thl. 27 sgr. 8 pf.
= Ausgabe 657 = 29 = 3 =

Bestand 308 = 28 = 5 =
hierzu das Activum b. d. Sparkasse 3 = 3 = — =

Vermögen 312 thl. 1 sgr. 5 pf.

Im J. 1840 betrug die Einnahme 971 thl. 23 sgr. 9 pf.
= Ausgabe 957 = 5 = 2 =

Bestand 14 = 18 = 7 =
hierzu das Activum b. d. Sparkasse 200 = — = — =

Vermögen 214 thl. 18 sgr. 7 pf.

Im J. 1841 betrug d. Einnahme 3054 thl. 26 sgr. 5 pf.
Ausgabe 903 = 3 = 2 =

Bestand 2151 = 23 = 3 =
Hiervon sind 2143 = 29 = 10 =

zum Baue des Erziehungshauses in Görlitz verwendet worden, so daß nur 7 thl. 28 sgr. 5 pf. Baarbestand blieben.

Seit dem 2. Mai 1842 befindet sich die Erziehungs-Anstalt in Görlitz in dem vor dem Neißthore auf der sogenannten Schanze gelegenen Erziehungshause. Es wurde nämlich mittels des aufgesammelten durch Geschenke und durch die von dem Frauenvereine veranstaltete Lotterie ansehnlich vermehrten Capitalvermögens ein bisher dem Pufeschen Stadtgarten gehöriges Grundstück von 10 Morgen 64 [] Ruthen erkauft und auf demselben mit Hilfe der von allen Seiten zugeflossenen sehr bedeutenden Unterstützungen im J. 1841 ein neues geräumiges und zweckmäßig eingerichtetes Erziehungshaus erbaut, welches am 2. Mai 1842 feierlich eingeweiht wurde. Die Görlitzer Stadtcommun schenkte zu diesem Baue 40,000 Ziegeln und ¾ Ofen gebrannten Kalk; ein Bürger unsrer Stadt verehrte die bedeutende Summe von 500 thl. Die

Landstände der preuß. Oberlausitz 145 thlr. Fürst Reuß auf Jänckendorf 79 thlr., v. Stephany, Justizrath und Landschaftssynd. in Görlitz 108 thlr., der hiesige Frauenverein 336 thlr. Nur durch Beihilfe so bedeutender Geschenke und durch mancherlei Hilfleistungen durch Spanndienste ꝛc. war es möglich, den Bau auszuführen. Seit dem die Anstalt in Görlitz sich befindet, ist Hr. Schicht als Lehrer an die Stelle des Lehrers Reiche getreten.

Musikalisches.

Beethoven's Pastoral-Symphonie fürs 2. Abonnement-Concert am 9. Februar bestimmt.

Die Pastoral-Symphonie schildert einen Tag auf dem Lande. Beethoven sucht zuerst das Vergnügen auszudrücken, das der bloße Anblick des Landes gewährt. Auf diese allgemeine Empfindung, bei der das Gemüth erfrischt wird, läßt er eine minder unbestimmte Situation folgen: er malt die Gedanken eines einsamen Spaziergängers am Rande eines Baches, dessen Ufer der Schauplatz mannigfaltiger Begebenheiten werden. Unter diesen frischen Schatten, belebt durch das Murmeln des Bachs, durch das Gezwitscher der Vögel, durch des Zephyrs Säuseln, suchen die Günstlinge der Musen Begeisterung, Liebende ein geheimes Asyl. Es ist ein Festtag; die Bauern kommen nach der Reihe an; sie wollen ländliche Tänze aufführen; in ihrer unschuldigen Ausgelassenheit treten die ländlichen Paare das Gras nieder, als plötzlich ein Sturm, der Feind jeder Freude, die Tänzer zerstreut. Doch bald wird es wieder ruhig; die erfrischte Natur glänzt prächtiger und der Pastoralgesang verwandelt sich in ein Danklied.

Dies ist eine Musik! dies sind Bilder! Für solche Arten der Darstellung hat die Tonkunst viel vor der Malerei voraus. Die Farben sind unbeweglich, stumm — die Musik läßt Eins auf's Andere folgen; mittelst ihres sonoren Dufts giebt sie fast die Wohlgerüche der Natur wieder; sie drückt die Bewegung aus, und durch die Bewegung das Leben — „die Musik malt Alles, (sagt Rousseau), selbst das Unsichtbare."

Anpassend dem Charakter der Symphonie sind nun die darauf folgenden Männergesänge von J. Stern und der Bergmannsgruß von Anacker, durch den beigegebenen Text und durch edle Popularität und Lieblichkeit leicht faßlich, für die Aufführung bestimmt worden.

Klingenberg.

Vermischtes.

Von der Königl. Regierung zu Liegnitz sind bestätigt worden: der zeitherige Schuladjuvant zu Bellmannsdorf, Ferdinand Wilhelm Dröher, als Schullehrer zu Nieder-Rudelsdorf, Laubaner Kreises; der zeitherige 2te Lehrer an der Schule zu Nieder-Rengersdorf, Rothenburger Kreises, Johann Karl Gottfried Richter, als Schullehrer, Cantor und Organist daselbst. — Der Predigtamts-Cand. Vogel aus Görlitz ist zum Diaconus in Rothenburg (Oberlauf.) erwählt worden.

Mit Bezugnahme auf die allerhöchste Kabinets-Ordre vom 18. November 1841 und mit Rücksicht auf die, nach den eingezogenen gutachtlichen Berichten der Königl. Regierung zu Liegnitz, durchgängig obwaltenden Verhältnisse, welche sowohl für die Feldkultur, wie für die Jagdpflege eine beschränkende Festsetzung des Schlußtermins der niedern Jagd für diesmal nothwendig erscheinen lassen, ist der Schluß der niedern Jagd auf Donnerstag den 2. Februar festgesetzt worden.

Das Winterfelds-Denkmal zu Ober-Moys bei Görlitz ist nach einem von den Ständen der preuß. Oberlausitz gefaßten, von Sr. Majestät dem Könige genehmigten Beschlusse, im verflossenen Spätherbste auf der Stelle errichtet worden, auf welcher Winterfeld (einer der Hauptthelden des preuß. Heeres in den schlesischen Kriegen, so wie im 7jährigen, von dem Friedrich der Große sagte: „Ich werde wohl Mittel wider die Menge meiner Feinde finden, aber wenig Winterfelde) die Todeswunde erhalten hat. Dasselbe besteht aus einem großen, in den Königshainer Bergen gebrochenen, von dem Bildhauer Fortange zu Görlitz ausgearbeiteten Granitwürfel, ruht auf einem durch 4 Stufen gebildeten Fußgestelle und trägt die Inschrift:

HIER FIEL WINTERFELD D. 7. SEPTEMBER 1757.

Den Platz zu diesem, ebenso einfach als schönen Monumente hat der Besitzer des Ritterguts Ober-Moys, Herr Reg. Refer. Demisch unentgeldlich überlassen. Es steht am Fuße des Holz- oder Jäkelsberges.

Am 22. Jan. wurde der Einwohner Gottlieb Schuppe aus Schöps, welcher im wahnsinnigen Zustande seinen Angehörigen entlaufen war, auf der sogenannten Nostitzer Heide ohnweit Krischa leblos aufgefunden. Alle Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos.

Der Bauergutsbesitzer Joh. Christoph Stöckel aus Schreibersdorf wurde Anfangs Januar auf der Chaussee von Lauban nach Görlitz in der Nähe des Gerlach'schen Gasthofes in Lichtenberg vom Schlagflusse betroffen und blieb auf der Stelle todt.

Am 1. Februar Abends in der siebenten Stunde brannte in Leopoldshain die Schwarzsche Häuslernahrung ab.

Durchschnittlich stirbt jede Secunde ein Mensch, also 60 in jeder Minute, 3000 jede Stunde, 86,400 täglich und 31,536,000 in jedem Jahre. Dies Ergebniß läßt sich am leichtesten auf folgende Weise erproben: Die Gesammtbevölkerung der ganzen Erde beläuft sich auf etwa 940 Million. Menschen, wovon auf Europa 260, auf Asien 500, auf Afrika 100, auf Amerika 60 u. auf Australien und Oceanien etwa 20 Mill. gerechnet werden. Nehmen wir jedoch in runder Zahl 1000 M. Menschen an und setzen die durchschnittliche Lebensdauer auf 33 Jahre fest, so findet man, daß bei einer jährl. Sterblichkeit von 31½ Million nach Verlauf von 33 Jahren die Gesammtzahl von 1000 Millionen ausgestorben ist.

Der größte aller bekannten Töpfe befindet sich zu Traiskirchen bei Baden in Niederöstreich. Dieses irdene Ungeheuer, erzeugt von dem dortigen Töpfermeister Ignaz Cerlia, ist 7 Schuh 6 Zoll lang und 6 Schuh breit und hält 4000 Maaß. Dieser Topf, mit Suppe angefüllt, wäre hinreichend, ein Armeekorps von 12,000 Mann mit Suppe zu versehen. Dieser Topf ist mithin ein Verwandter der großen Bunzlauer Caffeekanne, die so viel Caffee faßt, daß man damit 11,000 Caffeeschwestern glücklich machen kann.

Ein Barbier, zu dem auch die neue Mähr gedrungen, daß im Jahr 1843 die Welt untergehen werde, sagte ängstlich zu einem seiner Kunden: „Gewiß, man versichert mit glaubwürdigen Zeugen diesen Untergang. Am 23. April stirbt alles Vieh und am 25. ist die Reihe an den Menschen." „Hm," entgegnete der eben Eingeseifte, „das bringt mich in Verlegenheit, wer soll mich denn am 24. rasiren."

Räthselfragen.

(Neu.)

1) Welche Backwaare wird nicht einmal gebacken?
2) Welche Spiele sind in den Unterrichtsstunden erlaubt?
3) Welche Nüsse verhelfen zur Wohlhabenheit?
4) An welchem Tage wird mehr als einmal zu Bette und zu Tische gegangen?
5) Wo trifft man die meisten Bekannten?
6) Welche Spitzen können die Damen nicht tragen?
7) In welchen Ständen darf Strafe nicht stattfinden?
8) Welche Freiheit besteht im Drucke?
9) Welche Thiere haben nur vier Sinne?
10) Welchen Rath erhalten Sammler?
11) Welcher Rath darf öffentlich versteigert werden?
12) Welche Thoren können Minister werden?

Auflösung in nächster Nummer.

(Wird fortgesetzt.)

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Joh. Friedr. Wilh. Moser, Tuchscheerergef. allh., u. Frn. Joh. Carol. geb. Michael, S., geb. d. 9., get. d. 22. Jan., Johann. — Carl Aug. Fiedler, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Tzschirner, T., geb. d. 12., get. d. 22. Jan., Auguste Ernestine. — Aug. Wilh. Heppner, Tuchm. Ges. allh., u. Charl. Louise geb. Kuban, unehel. S., geb. d. 15., get. d. 22. Jan., Carl Wilhelm. — Hrn. Philipp Groß, Music. instrum. allh., u. Frn. Carol. Eleon. geb. Schihofsky, S., geb. d. 15., get. d. 23. Jan., Carl Friedrich Louis. — Joh. Glieb. Neumann, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. Frieder. geb. Wießner, S., geb. d. 10., get. d. 23. Jan., Joh. Ernst Louis. — Joh. Glieb. Steinert, Schuhm. Ges. allh., u. Frn. Joh. Frieder. Louise geb. Klimpel, T., geb. d. 19., get. d. 25. Jan., Anna Franziska Ottilie. — Joh. Wenzel, Inw. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Wiedemann, T., geb. d. 23., get. d. 27. Jan., Ernestine Caroline. — Hrn. Carl Aug. Geber, B., Wund- u. Zahnarzte allh., u. Frn. Joh. Frieder. Carol. geb. Kade, S., todtgeb. d. 18. Jan. — Joh. Friedr. Neumann, Inw. allh., u. Frn. Anne Marie Elisab. geb. Schmidt, T., geb. d. 20., starb d. 21. Jan. — Carl Friedr. Richter, Inw. allh., u. Frn. Marie Elisab. geb. Lange, S., todtgeb. d. 25. Januar.

(Getraut.) Carl Wilh. Eduard Ullrich, Schuhmach. Ges. allh., u. Joh. Christ. Friedland, weil. Joh. Glieb. Friedland's, Inw. allh., nachgel. ehel. jüngste T.,

getr. d. 22. Jan.—Aug. Wilh. Neumann, Tuchm. Gef. allh., u. Joh. Christ. Knobloch, weil. Gfr. Knoblochs, Inw. allh., nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 23. Jan.— Mstr. Joh. Carl Gfr. Heym, Pachtbrauer u. Mälzer in Gersdorf b. Lauban, u. Jgfr. Joh. Christ. Dorothee Heinrich, Mstr. Friedr. Wilh. Heinrichs, B., Tuchm. u. Fischers allh., ehel. einz. T., getr. d. 23. Januar.

(Gestorben.) Frn. Carol. Julie verehl. gew. Hedemann geb. Rentwig unehel. T., Auguste Ludowika Walpurgis, geft. d. 25. Jan., alt 7 J. 8 M. 24 T. — Carl Glob. Lange's, B., Zimmergef. u. Hausbef. allh., u. Frn. Christ. Rosine geb. Bergmann, T., Christiane Amalie, geft. den 24. Jan., alt 9 M. 25 T. — Christ. Rosine geb. Schnabel, geft. d. 22. Jan., alt 69 Jahr.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 26. Januar 1843.

Ein	Scheffel	Waizen	2	thlr.	10	sgr.	—	pf.	2	thlr	2 sgr. 6 pf.
=	=	Korn	1	=	20	=	—	=	1	=	17 = 6 =
=	=	Gerste	1	=	15	=	—	=	1	=	11 = 3 =
=	=	Hafer	1	=	2	=	6	=	1	=	— = — =

Nachweisung der Bierabzüge vom 4. bis mit 9. Febr. 1843.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
4. Februar	Herr Tobias	Herr Helbrecht	Brüderstraße	Nr. 6	Weizen
— —	Frau Dreßler	Frau Geißler	Obermarkt	= 134	Gersten
7. —	Dieselbe	Hr. Justizc. Langer	— —	= 134	Weizen
— —	Herr Walther	selbst	Brüderstraße	= 6	Gersten
9. —	Herr Hildebrand	selbst	— —	= 6	Weizen
— —	Herr Stock	Frau Liebus	Neißstraße	= 351	Gersten

Heute Donnerstag den 2. Febr. findet wegen des großen Wassers kein Bier-Abzug statt.

Die Brau-Commission.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Maurer Johann Friedrich Faul gehörige, auf 650 thlr. 10 sgr. geschätzte Häuslernahrung Nr. 12 zu Nieder-Penzighammer wird am 27. April d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt. Taxe und Hypothekenschein sind in unsrer Registratur einzusehen.

Görlitz, am 16. Jan. 1843. Königl. Land- und Stadtgericht.

Freiwillige Subhastation.

Die den Johann Gottfried Menzelschen Erben gehörige, dorfgerichtlich auf 137 thlr. 15 sgr. abgeschätzte Ackerparzelle von 2 Morgen 94 □Ruthen Flächen-Inhalt wird auf

den 21. Februar 1843

an Gerichtsstelle zu Serchau öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Der Zuschlag ist von unserer Genehmigung abhängig, etwanige unbekannte Realprätendenten werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei deren Verlust im Termine anzumelden.

Görlitz, den 20. November 1842. Gerichtsamt von Serchau mit Grund.

Gelder liegen zur sofortigen Ausleihung mit 4 pCt. Zinsen bereit und Grundstücke, als: Bauergüter, Kretschame, Brauhöfe, Stadtgärten und Privathäuser weiset zu deren Ankauf unter sehr soliden Bedingungen nach in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Bekanntmachung.

Gegen die bis mit Ende November v. J. zum Umtausch übergebenen alten preußischen Staats-Schuldscheine können die neuen 3½ pCt. dergleichen, vom 1. k. M. ab, bei Auslieferung darüber ertheilter Bescheinigungen, in Empfang genommen werden. Es werden auch ferner dergleichen Papiere zur Umtausch- und Coupons-Besorgung angenommen, Staats-Schuld-Scheine, Pfandbriefe und alle gangbar, zinsbringende Effecten eingekauft und verkauft.

Görlitz, den 24. Januar 1843. **Das Central-Agentur-Comtoir.**
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Große und kleine Capitalien, letztere jedoch nicht unter 300 Thaler, sind gegen gute hypothekarische Sicherheit alsbald zu vergeben. Baldigste Einreichung der darüber sprechenden Papiere, wird dringend gewünscht. Das Central-Agentur-Comtoir.
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Die zum 3. und 4. dieses angezeigte Auction kann eingetretener Umstände wegen nicht stattfinden. Wießner, Auctionator.

Klötzer-Auction.

Es sollen kommende Mittwoch den 8. Februar in der Dominial-Waldung zu Ebersbach 280 Stück kieferne, tannene und fichtene Bretklötzer an den Meistbietenden verkauft werden; es ladet Kauflustige ein, am genannten Tage früh um 9 Uhr beim Waldhäuschen im Ebersbacher Walde sich gefälligst einzufinden. Ebersbach, den 2. Februar 1843. Röhren, Revierförster.

Haus-Verkauf.

In einer für einen Geschäfts- oder Handwerksmann, (vorzüglich für einen Schmied) äußerst bequemen Lage an der Chaussee steht zu Oppeln bei Löbau ein Haus zu verkaufen, worauf die Gutsherrschaft die Schmiede-Concession zu ertheilen geneigt ist, Näheres bei Traugott Kottwitz in Oppeln bei Löbau.

Eine neue massive Schmiede-Werkstatt an der Breslau-Dresdner Chaussee, mit hinlänglichem Handwerkszeuge und 3 Scheffel Aussaat ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere in Görlitz auf der Bautzner Straße in Nr. 894 zu erfragen.

Es gereicht mir zum besondern Vergnügen, den resp. Theilnehmern der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha hierdurch die Anzeige machen zu können, daß diese Anstalt, abgesehen der sehr bedeutenden Verluste im verflossenen Jahr, nunmehr schon bei Berechnung der Dividende den Nachschuß ungefähr einer Prämie zu decken hofft und das zuviel erhobene zurückzahlen wird.

Görlitz, den 1. Februar 1843. C. F. Bauernstein.

Markt-Buden. Bei Unterzeichnetem sind 2 Buden für diesen und künftige Jahrmärkte zu vermiethen, beide sind 4 Berl. Ellen lang, eine zum Zumachen, die andere offene Bockbude; auch sind dieselben zu verkaufen. Wilhelm Wünsche, Posamentier.
Unter-Langengasse Nr. 227. parterre hintere Etage.

Auf dem Nicolaigraben Nr, 619 ist eine sehr freundlich gelegene Stube mit Meublement an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

In der Brüdergasse Nr. 8 ist die zweite Etage mit Zubehör mit oder auch ohne Stallung und Wagengelaß zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

In Nr. 227 Langengasse steht ein Clavier wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als Zinngießermeister etablirt habe, und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten in meinem Laden, Webergasse Nr. 40 stets vorräthig seyn werden. Hartmann, Zinngießer-Meister.

Dieser Tage erwarte ich einige Parthien von

weißen und grauen Wicken,
lang und kurzrankigen Knörich,
Haidekorn und Hanfkörner, so wie auch
rothen steyrischen Kleesaamen

in Commission, welche bei ganzen Säcken zu sehr billigen Preisen verkaufen wird
Görlitz, den 1. Februar 1843. C. F. Bauernstein.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfiehlt ein wohlassortirtes Lager von Gold- und Silberlahnband, Spitzen und Tressen, so wie eine sehr große Auswahl von Gesichts-Masken zu billigen Preisen Temmler.

Ich beehre mich meinen geehrten Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß ich zu den bevorstehenden Maskenbällen wieder einige neue Masken-Anzüge für Herren und Damen anfertigen lasse, und mache zugleich darauf aufmerksam, daß ich nicht mehr im Succo'schen Brauhofe, sondern gegenüber bei dem Schuhmachermstr. Hrn. Stock in der untern Reißgasse wohne.
Gustav Förster, Kleiderfabrikant.

Der erwartete neue gute Reis, 3 Sgr. das Pfd. ist wieder angekommen und zu haben bei
Bader und Starke
am Obermarkte.

Wir empfingen eine Parthie sehr schöne Baumwolle, die sich vorzüglich zur Watte eignet, mit 6 Silbergroschen pr. Pfd. Bader und Stare
am Obermarkte.

Frisch gewässerten Stockfisch empfiehlt billigst J. Eiffler.

Aechtes Kölnisches Wasser

von dem ältesten Destillateur und Hoflieferant Johann Maria Farina

in Köln.

Eine Niederlage des von mir fabricirten ächten Kölnischen Wassers befindet sich in Görlitz bei Hrn. J. F. Temmler, welches ich hiermit der Wahrheit gemäß durch meine eigenhändige Unterschrift bescheinige. Köln, im Januar 1843. Johann Maria Farina.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mein Lager von

ächtem Kölnischen Wasser

und verkaufe solches in Dutzenden so wie im Einzelnen zu dem billigsten Fabrikpreise.
J. F. Temmler.

Malerische Reise um die Welt mit 500 Abbildungen und 3 Karten ist um den Preis von 2 thlr. 25 sgr. zu verkaufen, Ladenpreis 7 thlr. Näheres in der Exped. der Fama.

Gesucht wird ein tüchtiger, erfahrner Wirthschaftsvoigt, welcher auf großen Gütern gedient, und durch seine Atteste als vorzüglich gut, treu und ehrlich empfohlen ist. Nur solche können sich melden und zu Walpurgis Anstellung finden auf unterzeichnetem Dominio.
Gersdorf bei Reichenbach in der Königl. Preuß. Oberlausitz, im Januar 1843.

Sollten Eltern gesonnen seyn ihre Kinder in Pension zu geben, so werden diese eine wahrhaft elterliche Aufnahme und Verpflegung erhalten; wo? ist zu erfragen in der Expedition der Fama.

Einige Knaben von außerhalb Görlitz, die hiesige Schulen besuchen und in Pension gegeben werden sollen, finden in der Büttnergasse Nr. 221 zwei Treppen hoch eine freundliche Wohnung, gute Kost, sorgsame Pflege und angemessene Beaufsichtigung. Hierauf reflektirende Eltern belieben das Weitere ebendaselbst zu erfragen.

Es können 2 oder 3 Schüler von Ostern oder vom 1. April ab Wohnung und Kost erhalten bei der Frau Schwarze auf dem hintern Handwerk Nr. 387.

Ein Kinderwagen steht zu verkaufen in Nr. 20 am Obermarkte.

Lehrlings-Gesuch. Ein Gold- und Silberarbeiter in Bautzen sucht einen Lehrling aus der Görlitzer Gegend unter Bedingungen, welche die Expedition der Fama gern mitzutheilen geneigt ist.

Den 9. Februar Abends 7 Uhr

Zweites Abonnement-Concert.

Billets à 10 Sgr. sind in den Buch- und Musikalienhandlungen zu haben.

Klingenberg.

Bei günstiger Witterung wird künftigen Sonntag, als den 5. d., ein vom Herrn Stadtmusikus Apetz gegebenes Concert bei mir stattfinden, wozu ich ergebenst einlade. Anfang 3 Uhr. Entrée 1¼ sgr. á Person.

W. Kretschmer in Rauschwalde.

Den geehrten Abonnenten der

Ober- und Nieder-Lausitzer Chronik

zeige ich ergebenst an, daß die Lieferung des ersten Heftes Sonnabend den 27. Februar ausgegeben werden wird. Die im früher ausgegebenen Prospektus versprochenen Bedingungen bleiben dieselben; zwar ist der auf demselben genannte Herausgeber zurückgetreten, doch kann ich die geehrten Abonnenten versichern, daß durch die nun bei dem Unternehmen betheiligten Kräfte dasselbe nur gewonnen hat. Die bisherige Verzögerung bitte ich mir nicht zur Last zu legen, da dieselbe hauptsächlich von der Nothwendigkeit abhing, die höhere Genehmigung zu erlangen.

F. Wilhelms.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten ist fertig geworden und in der **Koblitzschen Buchhandlung** zu haben:

Das Unglücks-Jahr 1842,

eine Zusammenstellung der merkwürdigsten Begebenheiten, welche sich in dem genannten Jahre in den verschiedensten Ländern, Meeren und Inseln zugetragen.

Der Preis dieses auf 4 Bogen in Octav enggedruckten Schriftchens ist bei der größten Ausführlichkeit der erzählten Unfälle nur auf 3 Sgr. gestellt, damit es Jedem, auch dem unbemitteltsten Städter und Landmanne möglich werde, dasselbe zum bleibenden Andenken an dies verhängnißvolle Jahr für sich und seine Nachkommen anzuschaffen.

Görlitz, den 19. Januar 1843.

J. G. Dreßler.